Pfahlbauer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 144

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Lunge rasselte, der Kopf dröhnte, und der Seidel stand auf Halbmast, wie mein Hamburger Freund zu sagen pflegt, es war kein leichtes Einschlafen in jener Nacht, in der ein endloser Winter über die Gefriergrenze kroch und die ersten Katzen ums Haus balzten. Auch Familie Tumult unter mir schien unter dem rabiaten Temperaturwechsel zu leiden, der Bub schrie, die Mama noch lauter und der Papa haute gegen die Wand.

Ich hatte in Fotokisten gewühlt und langfädige Erinnerungsschlaufen gezogen, vergebens auf der Suche nach dem Bild, das den Schwarzkatholen-Drive in unserer Ostrandzone auf den Punkt bringen würde: eine halbvergilbte Postkarte aus London, achtziger Jahre, sie zeigt einen Rolls Royce, der sich durch ein nordenglisches Backsteinstädtchen zwängt, und darunter, in fetten Lettern, die Tory-Wahlwerbung: FOR WIDER STREETS VOTE CONSERVATIVE. Am Ende wollen sie immer breitere Strassen, oder längere Rollbahnen, in der Stadt oder im Riet, sie fahren grossspurig und schiessen Leuchtraketen in die Luft, und wir sollen kleinlaut beigeben.

So hatten wir in trauter Pfahlbauerrunde jüngste Entwicklungen beredet («Jetz, Jetzer, am Jetzesten»), und einer hatte die neueste Losung des Bärenmusikers vom Rhein zur Hand, die da heisst: Wir brauchen mehr Leute, die grummelnd in Ecken stehen. Und

Wir haben den Merz wieder flottgemacht!

wir brauchen eine Baracke, auf Schottersteinen im äussersten Osten, velozugänglich und mit Bahnanschluss, das hat Signalwirkung. Und dort spielt dann die Bärenmusik, und manchmal liest einer hinter seiner übergrossen Hornbrille, und wir lassen gefährlich fröhliche Gedanken fliegen, und wenn die flinken Wiesel kommen, ja dann lassen wir auch die rein, weil genügend Bären herumstehen, und Steinböcke, und Kentauren, und urtümliche Wassermänner sowieso.

Die Aussichten tanzten in meinem Hirn, zusammen mit Zeilen des Chefgrummlers aus Backsteinland, THE WINTER GOES SIX YEARS und HAIL THE NEW PURITAN ... Irgendwann kam dann doch noch ein erlösender Schlaf. Ich träume ja viel, wie Sie wissen, und in dieser Nacht war ich ein Mitglied jener englischen Bande von Kunstschmelzern, THE MELTDOWN MOB, die sich aufs Klauen und Einschmelzen von Metallskulpturen spezialisiert hat. («Diese Leute haben keine Achtung vor den Werken, sie sind allein am Materialwert der Skulpturen interessiert», bedauert Scotland Yard.)

Aber ich träumte noch viel mehr. Charlie, Himmel, wo steckst du? Wir warten nur auf dich! Es sind alle da, sie sind aus Widnau und aus Teufen gekommen, aus Zürich und Berlin, aus Moskau und sogar Rotterdam, die gesamte Kantonsregierung ist da und die HSG-Spitzen, Pipilotti und frecher Minitechno is in the house, und alle sind sie ganz aufgeregt, es ist eine Art Kostümfest, man kann Rollköfferchen mieten und sich schnittige Bärte ankleben, und Models laufen ab und ab, toll bestickt oder auch nicht, die Fahnen alle hochgezogen!
Es war Grimm, er stand auf meinem Brustkorb, in einer orangen Verkleidung. Wir haben den alten Merz wieder flott gemacht, du weisst schon, die Karre, die der Föhnsturm anno 82 erwischt hatte, und wir fahren jetzt alle in diese Lokremise, sie heisst globes anders, es gibt allerhand Glamour und Autos und Fotografen aus der halben Welt, auch Kunst, vor allem auf Bildschirmen, alles sehr teuer aber wie hingeworfen, und wir stehen an der Glasfront und winken rüber ins Hutzelhäuschen am Gleis, und wenn wir Glück haben, stehen dort die lieben Leute vom Programmkino und winken artig zurück.

Uiuiui, da muss der Sauseschritt her. Wir schafften es just zur Ansprache des Stadtpräsidenten: «Im bösen Februar musste ich feststellen», sprach der Hagmannfranz ins Mikro, «dass meine negativste Erfahrung als Stadtpräsident die Griesgrämigkeit ist, mit der Teile der Öffentlichkeit in St.Gallen Ereignisse wahrnehmen, die eigentlich Freude bereiten sollen, wie beispielsweise die Stadt-Lounge*. Jetzt weiss ich, worans lag: Der Teppich hat ja gar kein Dach! Umso mehr freuen wir uns über diesen schönen gedeckten Repräsentationsraum ...»

In diesem Moment glitt ein Mäuschen mit Häppchenteller vorbei und fragte: Törfs e bitzeli meh sii? MEH VO WA?, fragte ich blöd grinsend zurück und stellte mich grummelnd in die Ecke. Beim nächsten Mäuschen würde ich EIN PFUND AGITATIVE DEPRESSION bestellen und clooney-mässig blinzeln.

Uff uff, und jetzt noch zu something completely different: An dieser Stelle die neueste Ausgabe des allseits beliebten Pfahlbauerwettbewerbs! Nachdem zuletzt stets 0 bis 1 Personen mitgemacht haben, hoffen wir erneut auf rege Beteiligung. Die Frage: Wieviele normale Stangen Bier darf ein 107 Kilogramm-Mann trinken, bis er die fatalen 0,5 Promille intus hat? Tipp: Die Lösung findet sich auf den aktuellen Bierdeckeln von Feldschlösschen. Männer unter 55 kg gibt's dort gar nicht. Wer also ein solcher ist, den lade ich auf der Stelle zum Essen ins Facincani ein (Schispringer ausgenommen). Und wer die obige Frage richtig beantwortet, der kriegt mit einigem Losglück drei Promille-Bierdeckel und eine FCB-Meisterschokolade zugeschickt (Lösungen wie immer an pfahlbauer at freesurf).

So, und nun hopp weitergeträumt!
Charles Pfahlbauer jr.

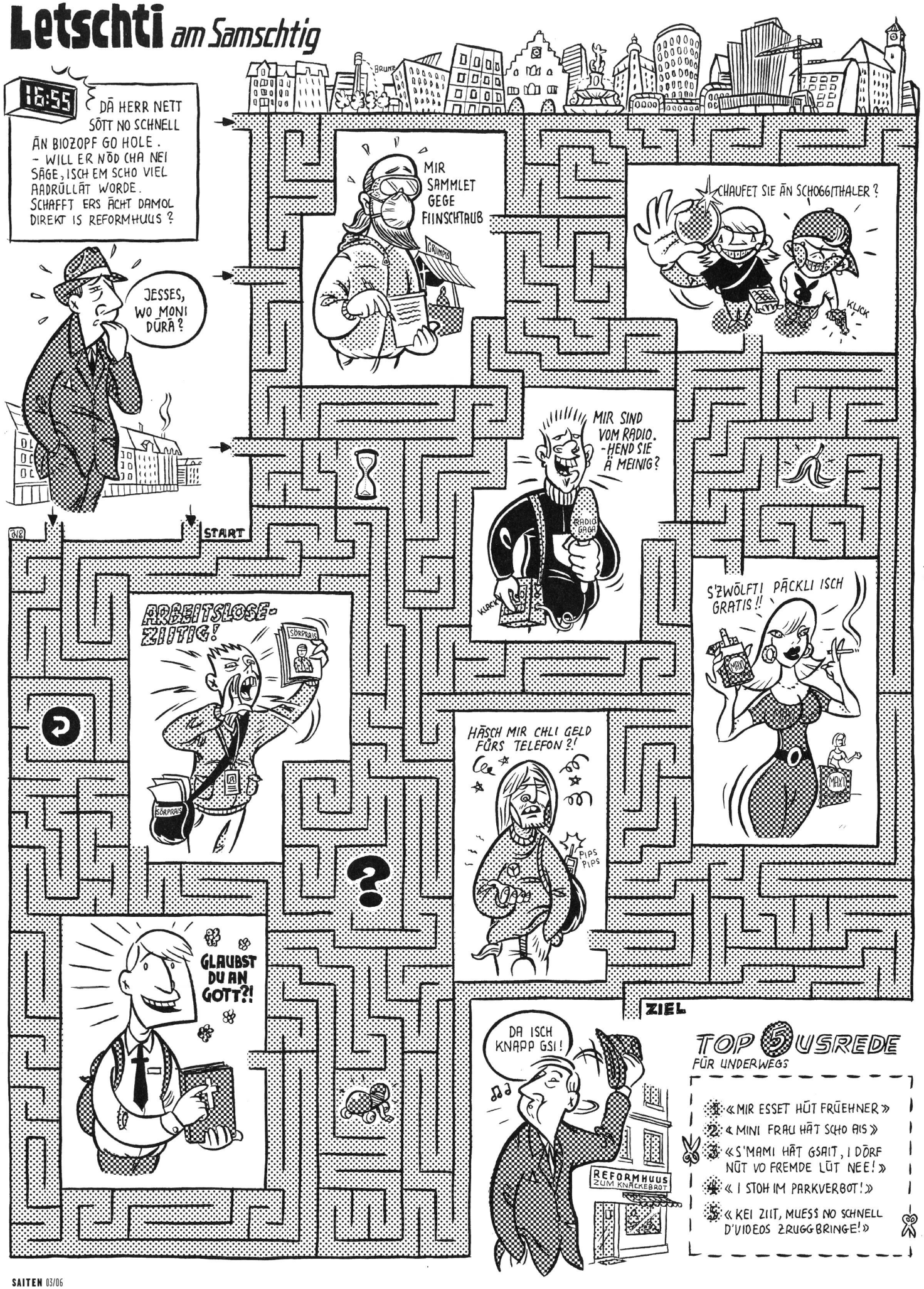
*wörtlich nachzulesen in der Studentenzeitschrift Prisma, bereits zitiert von den St.Galler Nachrichten unter dem Titel «Griesgrämigkeit».

Wir danken den Kulturinstitutionen in allen Regionen des Kantons
für das engagierte Vermitteln lebendiger Kultur.

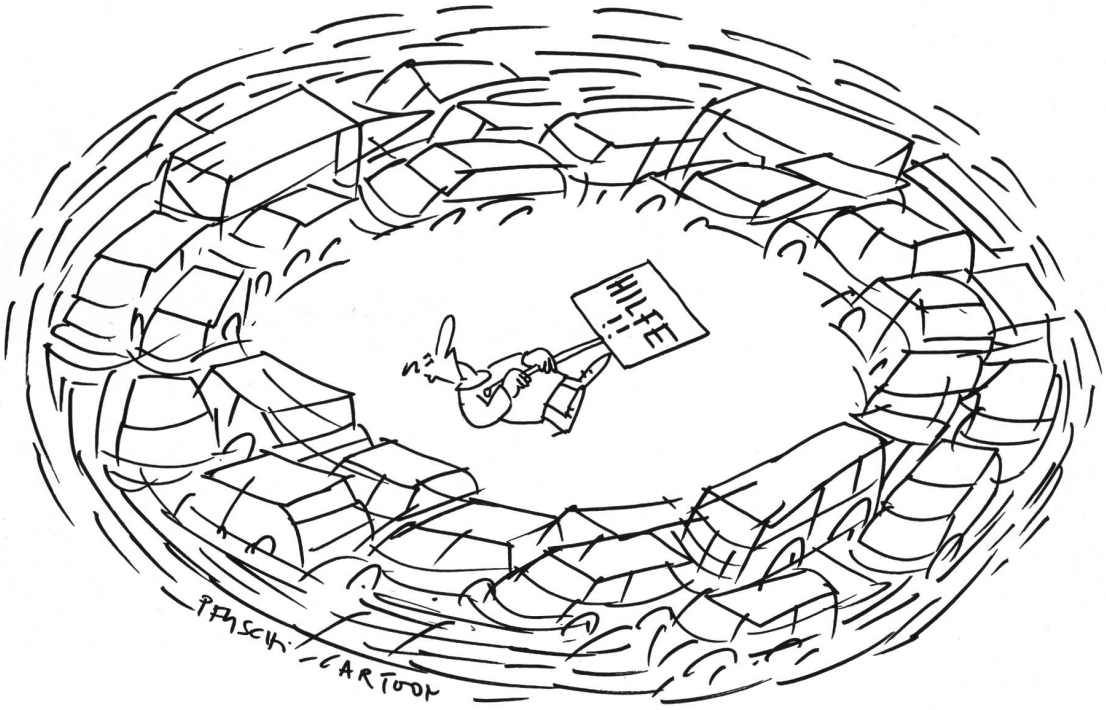
Konzert
u n d
Theater St.Gallen * * * * Figurentheater St.Gallen
**** Kellerbühne St.Gallen **** Theater Parfin de Siècle St.Gallen ****
Open Opera, St. Gallen **** Netzwerkbühne St.Gallen Programm-
gruppe Grabenhalle St.Gallen **** Kultur am Gleis KUGL),
St.Gallen **** Gambrinus Jazz Plus, St.Gallen St.Galler Kamme-
rensemble, St.Gallen **** Contrapunkt, St.Gallen ****
Kino Madlen, Heerbrugg **** Diogenes Theater Altstätten
**** Freilichtbühne Rüthi **** Kultur in Engelburg ****
Hafenbuffet Rorschach **** Kultur-Schloss War-
tegg, Rorschacherberg *** Kunstmuseum
St.Gallen**** Kunstverein St.Gallen für das
Kunstmuseum **** Neue Kunst Halle, St.Gallen
**** Museum im Lagerhaus Art brut,
St.Gallen **** Museumsnacht St.Gallen **** Histo-
risches und Völkerkundemuseum, St.Gallen **** Naturmuseum, St.Gallen ****
Sitterwerk, St.Gallen **** Visarte Ost **** Textilmuseum **** Stiftsbibliothek
* * * * Fabriggli Buchs **** Werdenberger Schlossfestspiele **** Altes Bad Pfäfers, Pfäfers ****
Dixie- und Jazzfestival Sargans **** Kulturzentrum St.Pirminsberg, Pfäfers **** Altes Kino Mels
**** Kulturkreis Walenstadt **** Orchester Liechtenstein-Werdenberg ****
Klangwelt Toggenburg **** Kleintheater Zeltainer, Unterwasser ****
Bad Ragartz Triennale, Bad Ragaz **** Museum Bickel, Walenstadt ****
Pinakothek Bad Ragaz **** Alte Fabrik Rapperswil **** Jazz-
Festival, Rapperswil **** Musik im Schloss, Rapperswil ****
Kellerbühne Grünfels, Jona **** Kulturtreff Rotfarb,
Uznach **** Musiksommer am Zürichsee ****
ZAK Jona **** Tonhalle Wil **** Theaterge-
sellschaft Wil **** Openair Classic, Wil ****
Momoll Theater, Wil **** Remise Wil ****
Rock am Weier, Wil **** Chössi-Theater,
Lichtensteig **** Jazztage Lichtensteig
**** Orchester Il Mosaico, Wattwil **** Kraft-
werk Krummenau **** Kultur in
Mogelsberg **** Asselkeller Schö-
nengrund **** Blues Nights Gossau ****
Kunsthalle Wil **** OHM41 Wil ****
Ereignisse Propstei St.Peterzell ****
St.Gallischer Blasmusikverband ****
Collegium Musicum St.Gallen
**** Historischer Verein
Kanton St.Gallen ****
...

Kulturförderung Kanton St.Gallen

Letschti am Samschtig



Am 21. Mai: JA zur Neugestaltung der Zürcher Strasse



Wer auf den VCS setzt, gewinnt. Gesundheit und Ruhe.

Sichere Fuss- und Velowege, Zonen mit Tempobeschränkungen, Partikelfilter, CO^2-Lenkungsabgabe, mehr Mittel für den öffentlichen Verkehr, Durchsetzung der Umweltgesetze.

➠ **Am 1. April VCS-Velo-Flohmarkt Waaghaus St. Gallen**

Verkehrs-Club der Schweiz VCS

www.vcs-sgap.ch
Lösungen statt Strassenbau

Werden Sie Mitglied!

❑ **JA,** ich will Gesundheit und Ruhe und werde Einzelmitglied (Fr. 60.00)

Vorname / Name: .....

Adresse: ..... PLZ / Ort: .....

Tel.: ..... Email: .....

Unterschrift: .....

Bitte einsenden an: VCS Sektion St. Gallen/Appenzell, Marktgasse 14, 9004 St. Gallen, info@vcs-sgap.ch